



#WOHiN

**Wiesbadener Arbeitsgemeinschaft
für ein sozialverträgliches Miteinander
im öffentlichen Raum**

Impressum

Autorin

Anna Bornemann

Unter Mitwirkung von

Ariane Würzberger, Jürgen Schuff, Birgit Wolf und Sandra Nicklas

Herausgeber

Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden

Sozialleistungs- und Jobcenter

und

Amt für Soziale Arbeit

Abteilung Grundsatz und Planung

Konradinallee 11 | 65189 Wiesbaden

Tel.: 0611 31-3597 | Fax: 0611 31-3951

E-Mail: sozialplanung@wiesbaden.de

Druck

Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden

Titelfoto

#WOHiN

Auflage

75

Download

<https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/gesellschaft/sozialplanung-entwicklung/content/wohnen-sozialplanung.php>

07/2023



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Die Arbeitsgruppe #WOHiN.....	3
2.1	Ausgangslage – Die Gründung von #WOHiN.....	3
2.2	Die Sitzungen der Arbeitsgruppe #WOHiN.....	5
2.3	Aufgaben und Handlungsfelder von #WOHiN.....	7
2.4	Projekte und Themen aus #WOHiN	8
2.4.1	Straßensozialarbeit	8
2.4.2	Toiletten im öffentlichen Raum	8
2.4.3	Toleranzgrenzen	9
2.4.4	Mobile Duschgelegenheiten.....	9
2.4.5	Niedrigschwellige Behausungen	9
2.4.6	Entlassungsmanagement Kliniken	9
2.4.7	Betreute Unterkunft 24/7	9
3	Statistische Auswertungen 2022.....	10
4	Wie geht es weiter bei #WOHiN?.....	11
	Weitere Veröffentlichungen	13

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Zielgruppe von #WOHiN: Auffällige Personen im öffentlichen Raum	4
Abbildung 2: Das Logo von #WOHiN	4
Abbildung 3: Akteur*innen von #WOHiN, Stand 07/2023	5
Abbildung 4: Die Sitzungen von #WOHiN: Auszug der Tagesordnungspunkte.....	6
Abbildung 5: Die Handlungsfelder von #WOHiN.....	7
Abbildung 6: Bürger*innenkontaktaufnahmen im Kontext der Zielgruppe 2022	10
Abbildung 7: Ordnungsrechtliche Maßnahmen im Kontext der Zielgruppe 2022.....	11

1 Vorwort

Am 2. März 2021 fand auf Einladung des Sozialleistungs- und Jobcenters die konstituierende Sitzung der Arbeitsgemeinschaft statt. Von Beginn an waren Vertretende des Diakonischen Werkes, des Caritasverbandes, des Suchthilfezentrums, der Landes- und Stadtpolizei sowie des Sozialleistungs- und Jobcenters dabei. Ziel war, vielfache Beschwerden einer zunehmend wahrgenommenen Häufung auffälliger Personen im Innenstadtbereich Wiesbadens ganzheitlich aufzugreifen. Die Komplexität des Themas sowie der Wunsch und die Notwendigkeit einer stärkeren Vernetzung untereinander führten in den Folgesitzungen zu einer sukzessiven Erweiterung des Teilnehmendenkreises, der sich mit Wohnungslosen, Obdachlosen und sonstigen im öffentlichen Raum auffälligen Personen beschäftigt. Die Erarbeitung möglicher Perspektiven zur Verbesserung der Lebensumstände im Einzelfall wie auch die Implementierung von Maßnahmen, die ein sozialverträgliches Miteinander im öffentlichen Raum befördern, sind dabei das Ziel.

Die unter der Federführung des Sozialleistungs- und Jobcenters regelmäßig tagende Arbeitsgemeinschaft etablierte sich unter dem Namen #WOHiN und eigenem Logo zu einem wichtigen Bestandteil in der Verbesserung des Zusammenlebens innerhalb der Stadt Wiesbaden. Im Sommer 2023 findet bereits das 17. Arbeitstreffen statt. Die Sitzungen werden über eine städtische Koordinierungsstelle, die im Sozialleistungs- und Jobcenter angesiedelt ist, organisiert. Dort werden Beschwerden, Anregungen und Aufträge gemeinsam mit den jeweils zuständigen Stellen bearbeitet, erforderliche Maßnahmen eingeleitet und diese überwacht.

Die Stadt Wiesbaden hat mit #WOHiN ein weitreichendes Netzwerk aus Institutionen, Trägern sowie Ehrenamtlichen geschaffen, durch deren Austausch die Schnittstellen für ein sozialverträgliches Miteinander nun deutlich besser und auf kürzerem Weg bedient werden können. In der Öffentlichkeit konnte – auch bedingt durch regelmäßige Berichterstattungen in der Presse – bereits mehr Aufmerksamkeit und Sensibilität für das Thema erreicht werden. „Gemeinsam können wir etwas bewegen“, wird im Bündnis erlebbar (Ariane Würzberger, Leiterin des Sozialleistungs- und Jobcenters, über die Arbeit von #WOHiN).

Der vorliegende Bericht legt die Entstehung und Etablierung der Arbeitsgemeinschaft dar und zeigt sowohl die konkreten Handlungsfelder, Projekte und Themen als auch weitere Handlungsbedarfe auf.

2 Die Arbeitsgruppe #WOHiN

Die im Jahr 2021 gegründete Arbeitsgemeinschaft #WOHiN ist eine Kooperation aus sozialen Trägern und Institutionen, Ehrenamtlichen und städtischen Abteilungen, die sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen wohnungsloser bzw. obdachloser Menschen sowie ein gutes soziales Miteinander im öffentlichen Raum einsetzt.

2.1 Ausgangslage – Die Gründung von #WOHiN

Seit dem Jahr 2020 wurden seitens der Stadtgesellschaft vermehrt Störungen durch Alkoholkonsum, nächtliche Ruhestörungen sowie durch auffällige Personen stark frequentierte

öffentliche Räume vor allem in den Wiesbadener Ortsbezirken Mitte, Westend sowie Rheingauviertel/Hollerborn wahrgenommen. Am 14.07.2021 fand mit den drei Innenstadt-Ortsbeiräten ein gemeinsames Gespräch zur genannten Problematik statt. In diesem wurde #WOHiN vorgestellt und Möglichkeiten der Einbindung besprochen. Unter anderem fanden im Anschluss gemeinsame Rundgänge in den Quartieren statt.

Abbildung 1: Die Zielgruppe von #WOHiN: Auffällige Personen im öffentlichen Raum



Quelle: LH Wiesbaden, 51.1 i. V. m. #WOHiN



Grundsatz und Planung

Da die Gruppe auffälliger Personen (vgl. Abbildung 1) sehr heterogen ist, bedarf es zur Verbesserung des Miteinanders im öffentlichen Raum der Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteur*innen sowie zielgruppenspezifischer Handlungsansätze. Die reine Verdrängung der auffälligen Personen ist dabei keine Lösung und würde nur zu einer kurzfristigen Problemverlagerung führen.

Als wichtiges Ziel der im März 2021 neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft wurde die gemeinsame Entwicklung von Perspektiven und konkreten Maßnahmen zur Unterstützung der Zielgruppe herausgearbeitet, dies aufgrund der Komplexität mit einem zu erweiternden Teilnehmendenkreis.

In den Folgesitzungen wurde der Name #WOHiN festgelegt und eine stärkere Vernetzung der beteiligten Akteur*innen untereinander beschlossen.

Abbildung 2: Das Logo von #WOHiN

#WOHiN
Menschen in Würde

Quelle: LH Wiesbaden, #WOHiN



Grundsatz und Planung

Im Juli 2021 wurde #WOHiN in den politischen Gremien vorgestellt und der Austausch untereinander vorangetrieben; weitere Institutionen, Träger und Ehrenamtliche folgten als regelmäßig Teilnehmende.

Abbildung 3: Akteur*innen von #WOHiN, Stand 07/2023



Da das Engagement für die Zielgruppe von #WOHiN auf Dauer ausgelegt ist, wurde bereits Ende 2021 die Koordinierungsstelle #WOHiN im Sozialeistungs- und Jobcenter eingerichtet, die als zentrale Anlaufstelle fungiert, Anfragen und Beschwerden steuert und die Netzwerkarbeit mithilfe regelmäßiger Sitzungen mit allen beteiligten Trägern und Institutionen befördert.

2.2 Die Sitzungen der Arbeitsgruppe #WOHiN

Im Sommer 2023 findet das 17. Kooperationstreffen der Arbeitsgemeinschaft #WOHiN statt. Jährlich etwa sechsmal tagt das Netzwerk jeweils freitags an wechselnden Standorten der Stadtverwaltung. Für die Sitzungen werden von den Teilnehmenden Tagesordnungspunkte angemeldet und die Presse eingeladen. Durch eine kontinuierliche Berichterstattung über die Themen, Projekte und Tätigkeiten des Netzwerks entsteht in der Stadtgesellschaft neben einem größeren Bewusstsein für die Zielgruppe auch die Bestätigung, dass sich dem Thema angenommen wird. Die Begleitung durch die Presse und weitere Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsgemeinschaft führen insgesamt zu mehr Aufmerksamkeit und Sensibilität für das Thema.

Abbildung 4: Die Sitzungen von #WOHiN: Auszug der Tagesordnungspunkte



Der Auszug der Tagesordnungspunkte aus den Sitzungen der vergangenen drei Jahre zeigt die Vielfalt der zu behandelnden Themen. Häufig wiederkehrende Themen betreffen dabei vor allem den Ausbau einer für die Zielgruppe entsprechenden Infrastruktur im öffentlichen Raum wie Toiletten (vgl. das folgende Kapitel). Es werden sowohl Themen auf struktureller Ebene angegangen wie aber auch Fallkonferenzen zu einzelnen Personen abgehalten.

2.3 Aufgaben und Handlungsfelder von #WOHiN

Das Netzwerk #WOHiN hat es sich zum Ziel gesetzt, das Zusammenleben innerhalb der Stadtgesellschaft zu verbessern. Probleme und Störungen, die auffällige Personen im öffentlichen Raum verursachen, sollen dabei ganzheitlich bearbeitet und konkrete Maßnahmen erarbeitet werden. Für eine gemeinsame, abgestimmte Vorgehensweise sind die Vernetzung der Akteur*innen untereinander und Kenntnisse über die in Wiesbaden bereits vorhandenen Angebote unabdingbar. Ein regelmäßiger Austausch ist in diesem sehr fluiden Feld ein wichtiger Bestandteil.

Jenseits von Unterstützungsangeboten gilt es auch Toleranzgrenzen der Vermittlungsarbeit aufzuzeigen: Diese enden bei Personen im öffentlichen Raum, wenn ein störungs- und konfliktfreies Miteinander durch strafrechtliche und/oder ordnungsrechtliche Handlungen nicht mehr möglich ist. Es gilt daher ein ständiges Abwägen zwischen Prävention und Hilfsangeboten sowie repressiven Maßnahmen wie Platzverweisen. Durch möglichst passgenaue Hilfen soll weder eine Verdrängung noch ein Anziehungspunkt für das Umfeld entstehen.

Abbildung 5: Die Handlungsfelder von #WOHiN



Genauso ist aber auch die Stadtgesellschaft im Fokus des Arbeitskreises, denn als Gemeinschaft einer Großstadt, zu der auch das Phänomen von Auffälligkeiten im öffentlichen Raum gehört, muss auch auf dieser Seite um Verständnis geworben werden. Denn wie zu Beginn schon beschrieben, kann es nicht um reine Verbote gehen, die zur Verdrängung führen, ein

bestimmtes Maß an auffälligem Verhalten im öffentlichen Raum gehört zur vielfältigen Stadtgesellschaft.

Der möglichst ganzheitliche Erkenntnisgewinn über die unterschiedlichen Bedarfslagen sowie die Personengruppen selbst bildet dabei die Grundlage weiterer Arbeitsschritte. Strategien und Projekte werden in diesem Zusammenhang neben stadtgestalterischen Maßnahmen in Abstimmung der beteiligte Akteur*innen erarbeitet und umgesetzt.

2.4 Projekte und Themen aus #WOHiN

Innerhalb des Arbeitskreises wurden schwerpunktmäßig die Themen Wohnen, Sucht, Kriminalität, Belästigung und Verunreinigungen festgelegt. Der Auszug der Tagesordnungspunkte aus den Sitzungen in Abbildung 4 verdeutlicht dabei die Komplexität in Bezug auf die Zielgruppe. Um sich den Themen zielgerichtet annehmen zu können, wurden mehrere (temporäre) Unterarbeitsgruppen gebildet, die ihre jeweiligen Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft vorstellen. Für eine nachhaltige Verbesserung der Handlungsmöglichkeiten im Stadtteil ist es von zentraler Bedeutung, mit den im Quartier vertretenen Menschen, Akteur*innen und Institutionen zu kooperieren. Im Bedarfsfall werden gemeinsame Fallbesprechungen terminiert. Im Folgenden sind exemplarisch Projekte benannt und kurz beschrieben, um einen Einblick in das operative Geschehen zu geben. Dies ist ein Blick zu einem bestimmten Zeitpunkt, aber beschreibt nicht erschöpfend alle Projekte, die im Rahmen von #WOHiN verfolgt werden.

2.4.1 Straßensozialarbeit

Durch das Projekt „Nächtliche Straßensozialarbeit in den Abend- und Nachtstunden“ des Caritasverbandes Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. konnte die bereits bestehende Straßensozialarbeit ergänzt und ausgeweitet werden. Mit Beginn des Jahres 2023 sind im Rahmen des dreijährigen Projektes Sozialarbeiter*innen an belebten Orten in der Innenstadt Wiesbadens unterwegs. Der Fokus liegt dabei sowohl auf der Einzelfallhilfe als auch auf der Bedarfsanalyse aller Menschen im Innenstadtbereich. Langfristiges Ziel ist es, das Miteinander und die Lebensqualität in der Innenstadt zu verbessern, aber auch individuelle Hilfestellung in Form von Beratung und Weitervermittlung in bestehende Systeme zu leisten.

Im Rahmen einer Unterarbeitsgruppe Streetwork treffen sich die Streetworker*innen und Sozialarbeiter*innen des Diakonischen Werks, des Caritasverbandes e.V., des Suchthilfeszentrums Wiesbaden und des Sachgebietes „Soziale Arbeit in Unterkünften“, um gemeinsam die Interessen der Beteiligten zu besprechen.

2.4.2 Toiletten im öffentlichen Raum

Das Thema öffentliches Urinieren und die Aufstellung mobiler öffentlicher Toiletten wurde bereits zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft #WOHiN seitens der Teilnehmenden als vordringlich eingestuft. Aufgrund akuter Bedarfe und einer hohen Beschwerdelage konnten 2022 am Platz der Deutschen Einheit, am Luisenplatz und unmittelbar an der Teestube (Diakonisches Werk) drei mobile Toiletten aufgestellt werden. Die Suche nach einer sicheren Möglichkeit zur Entsorgung benutzter Spritzen in den aufgestellten Toiletten schloss sich an. Grundsätzlich besteht weiterer Bedarf an öffentlich nutzbaren Toiletten.

2.4.3 Toleranzgrenzen

Zur Erreichung des Ziels eines sozialverträglichen Miteinanders im öffentlichen Raum bedarf es verbindlicher Regelungen. Insbesondere ausufernde Lagerbildungen führen zu großen Problemen in den Innenstadtbereichen. Über die Koordinierungsstelle #WOHiN werden Meldungen über auffällige Personen beispielsweise von Stadt- und Landespolizei an die Streetworker*innen bzw. Sozialarbeiter*innen des Sachgebietes „Soziale Arbeit in Unterkünften“ und ggf. den Sozialpsychiatrischen Dienst weitergeleitet. Die Erstellung einer Art Selbstverpflichtung mit Regelwerk ist im Sozialleistungs- und Jobcenter bereits in Bearbeitung.

2.4.4 Mobile Duschgelegenheiten

Teilnehmende der Unterarbeitsgruppe „Mobile Duschgelegenheiten“ sind Vertretende des Diakonischen Werkes, des Malteser Hilfsdienstes e. V. und der #WOHiN-Koordinierungsstelle. Im Rahmen einer Machbarkeitsanalyse wird zunächst geprüft, welche Möglichkeiten es geben könnte.

2.4.5 Niedrigschwellige Behausungen

Es werden niedrigschwellige Unterbringungsmöglichkeiten benötigt, in denen Obdachlose temporär leben können. 2022 konnte das Diakonische Werk mit dem über EHAP+ bewilligten Projekt „Dachüberkopf“ erste Mini-Häuschen in Wiesbaden realisieren. Die Kosten des Baus wurden über private Spendengelder finanziert, die Personalkosten für die begleitende Sozialarbeit werden von EHAP+ bereitgestellt.

Zum Sommer 2023 stehen bereits drei dieser Häuser auf kircheneigenem Gelände. Maximal sechs Monate sollen die Bewohnenden dort Schutz finden und in dieser Zeit engmaschig betreut werden. Das Ziel ist es, sie zeitnah in eine eigene Wohnung oder ein weiteres stationäres Angebot zu vermitteln.

2.4.6 Entlassungsmanagement Kliniken

Durch einen Austausch mit dem jeweiligen Entlassungsmanagement der Wiesbadener Kliniken soll die Koordinierungsstelle #WOHiN Kenntnis über zeitnah endende stationäre Behandlung obdachloser bzw. wohnungsloser Personen erhalten und dies an den Sozialdienst weiterleiten. So soll künftig vermieden werden, dass Personen mit Nachsorgebedarf ohne Hilfeplan einer adäquaten Weiterversorgung und Betreuung entlassen werden. Verbindliche Strukturen und Verfahrensabläufe werden aktuell gemeinsam erarbeitet.

2.4.7 Betreute Unterkunft 24/7

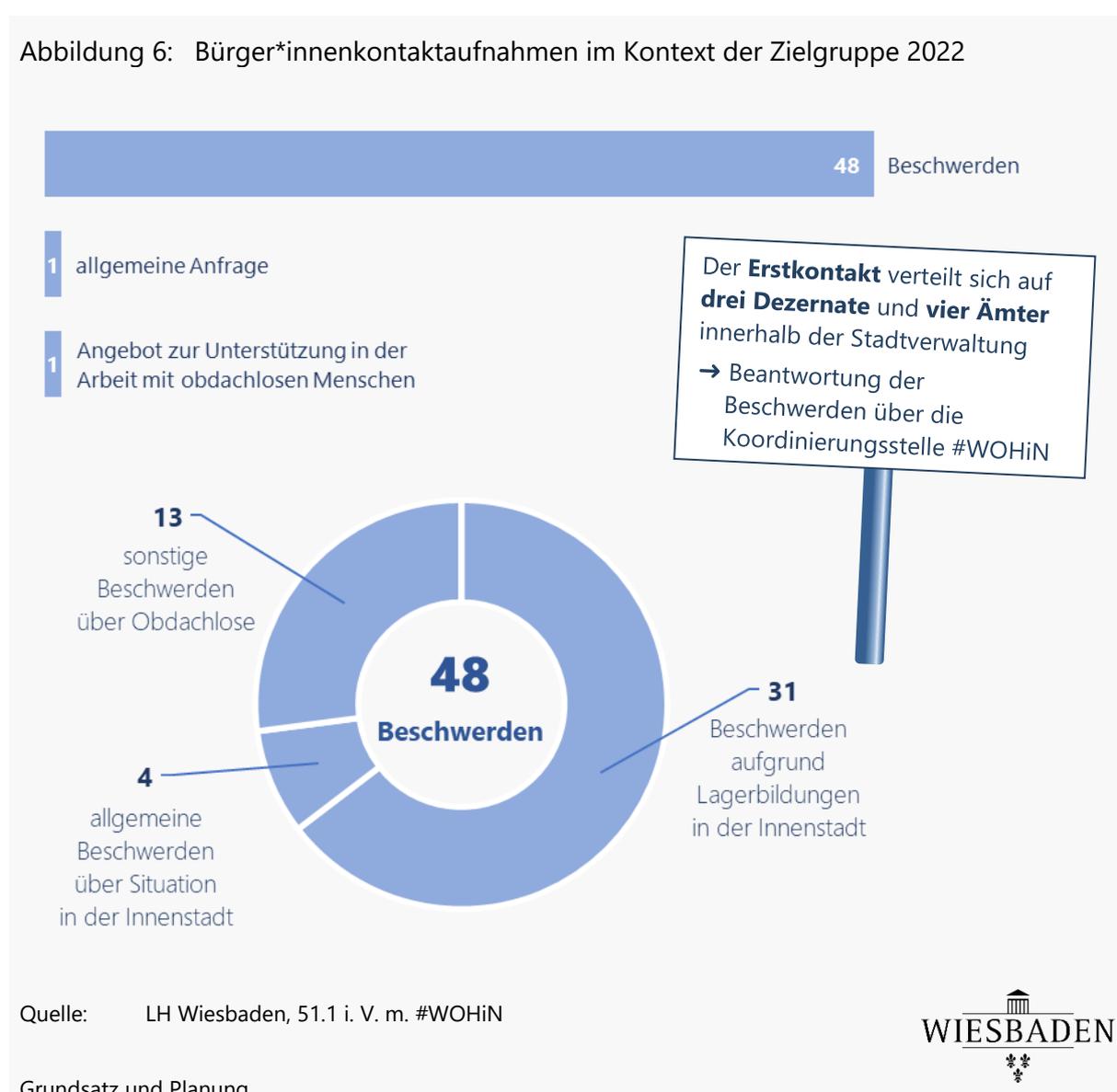
Der dringende Bedarf einer geringen Anzahl an verfügbaren Zimmern zur kurzfristigen und temporären Unterbringung von auffälligen Personen insbesondere an den Wochenenden sowie Zimmer für kranke Menschen, deren Gesundheitszustand (zumindest temporär) nicht mit dem Leben auf der Straße vereinbar ist, wird seitens der Akteur*innen oftmals angegeben. Das Sachgebiet Unterbringungsmanagement entwickelte diesbezüglich ein Konzept für ein ehemaliges Hotel in Wiesbaden-Dotzheim, welches 2023 zur Unterbringung wohnungsloser Menschen angemietet wurde. Neben bereitgestellten Zimmern zur Unterbringung bedürftiger Menschen außerhalb der Dienstzeiten für die Stadtpolizei wird dort eine Wohnung als

Kranken-/Pflegezimmer eingerichtet, um den oben genannten Bedarf zu decken. Wiesbadener Frauen, die zuhause Gewalt erfahren haben, allerdings keinen Platz in den beiden Frauenhäusern finden, können dort ebenfalls befristet unterkommen. Weitere Apartments sind für #WoHin vorbehalten. Die sozialpädagogische Betreuung erfolgt über Sozialarbeiter*innen des Sachgebietes „Soziale Arbeit in Unterkünften“, ein Hausmeisterdienst ist rund um die Uhr anwesend.

3 Statistische Auswertungen 2022

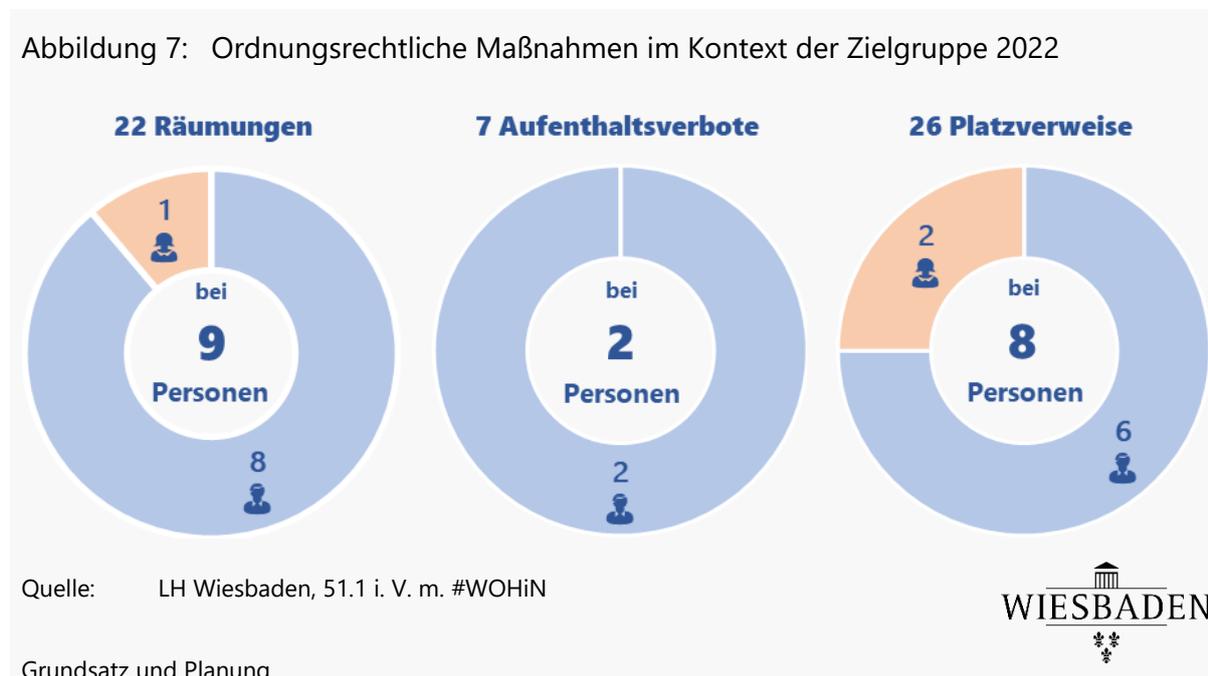
Im Jahr 2022 sind 50 Bürger*innen mit der Stadt Wiesbaden im Kontext der Zielgruppe von #WOHiN in Kontakt getreten.

Abbildung 6: Bürger*innenkontaktaufnahmen im Kontext der Zielgruppe 2022



Ausgehend von oben genannten Beschwerden und weiteren Beobachtungen wurden in Kooperation von Stadtpolizei, Umweltamt und den Entsorgungsbetrieben der

Landeshauptstadt Wiesbaden (ELW) Räumungen aufgrund von Lagerbildungen durchgeführt sowie weitere ordnungsrechtliche Maßnahmen eingeleitet.



4 Wie geht es weiter bei #WOHiN?

Die Entwicklung von Perspektiven zur Verbesserung der Lebensumstände im Einzelfall sowie die Erarbeitung von Maßnahmen, die ein sozialverträgliches Miteinander aller Personen im öffentlichen Raum befördern, wird neben der Intensivierung der Netzwerkarbeit weiterhin ein wichtiger Bestandteil von #WOHiN sein.

Als besonders dringlich erachtete Bedarfe wie das Aufstellen mobiler Toiletten in der Wiesbadener Innenstadt oder auch das Zurverfügungstellen kurzfristiger Unterbringungsmöglichkeiten für kranke Personen konnten bereits angegangen und erste wichtige Erfolge erzielt werden. Eine Weiterentwicklung sowie der Ausbau der Angebote werden seitens der Arbeitsgemeinschaft weiter vorangetrieben.

Im Sommer 2023 erfolgte der erste Internetauftritt von #WOHiN auf der Microsite des Kommunalen Jobcenters¹. Eine eigene Microsite der Arbeitsgemeinschaft #WOHiN ist in Planung. Diese kann perspektivisch um aktuelle Informationen zu Unterstützungsangeboten für wohnungs- und obdachlose Menschen in der Stadt Wiesbaden ergänzt werden.

Weiterhin ist für das Jahr 2023 die Erstellung einer Gesamtübersicht (eine sog. Wiesbadener Selbstverpflichtung) angestrebt, die neben einem klaren Regelwerk zur Verbesserung der Situation in den Wiesbadener Innenstadtbereichen auch die Verbesserung der persönlichen Verhältnisse der Obdachlosen und Wohnungslosen im Blick hat.

¹ Erreichbar unter https://www1.wiesbaden.de/microsites/kjc/aktuelles/aktionswoche_44312.php.

Gemeinsame Fallkonferenzen bei Problemfällen zeigen oftmals die Grenzen der eigenen Arbeitsbereiche auf, beispielsweise wenn eine Unterbringung zum Schutz Dritter nicht möglich ist. Hierfür wird neben einer Intensivierung des Austauschs mit den psychiatrischen Einrichtungen auch ein Austausch mit Vertretenden der Justiz künftig angestrebt.

Weitere Veröffentlichungen



Geschäftsbericht zum Unterbringungsmanagement 2023

www.wiesbaden.de/sozialplanung



Zur Wohnraumversorgung von Wiesbadener Haushalten mit niedrigem Einkommen 2021

www.wiesbaden.de/sozialplanung

